

Riz

April 2017

Anschluss garantiert | Rischer Zeitung

Gemeinde Risch



Seite 2/3 | Thema

Jubiläum – 5 Jahre Rischer Energie Genossenschaft

Die Rischer Energie Genossenschaft feiert ihr 5-jähriges Bestehen.

Seite 5 | Anlässe

Auf nach Amaroni

Der Verein Amici di Amaroni organisiert vom 6. bis 9. Oktober 2017 eine Reise in die Partnergemeinde Amaroni.

Seite 8 | Interview

Das Kind im Mittelpunkt

Leo Steffen erzählt von seinen früheren Erlebnissen als Lehrer.



Roland Zerr
Gemeinderat

Freiwilligenarbeit – ein grosses Dankeschön!

Wussten Sie, dass der häufigste Antrieb für Freiwilligenarbeit gemäss Aussage der Fachstelle für Freiwilligenarbeit des Kantons Zug «Spas an der Tätigkeit», «mit anderen etwas bewegen» und «Menschen zu helfen» ist? Freiwilligenarbeit kann generationenübergreifend sein, kulturelle und sprachliche Hürden überwinden und Menschen zusammenbringen: Menschen, denen es gut geht, mit anderen, denen das Leben weniger gut gesinnt war oder ist. Freiwilligenarbeit vermag generell einen Beitrag zu einer sinnstiftenden Tätigkeit in der Freizeit zu leisten. Ich denke dabei an einen wirklich freiwilligen, uneigennütigen Einsatz, der weder materiell noch anderweitig entschädigt wird.

All den Freiwilligen in unserer Gemeinde, die sich privat, in Vereinen oder Organisationen zugunsten der Gemeinschaft einsetzen, sei an dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön ausgesprochen! Ihr Einsatz und ihr Engagement kann nicht genug wertgeschätzt werden. Sie leisten einen bemerkenswerten Einsatz zugunsten unserer Gesellschaft, ob in Sport- oder Kulturvereinen, sozialen Organisationen, kirchlichen Institutionen oder bei der Pflege von Angehörigen.

Freiwilligenarbeit war und ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe, die gleichzeitig Freiheit und Gemein-sinn erfordert. Schön, dass Freiwilligenarbeit im Kanton Zug sowie in der Gemeinde Risch einen hohen Stellenwert besitzt. Unsere Gemeinde unterstützt diverse Organisationen, die Freiwilligenarbeit leisten und koordinieren.

Jubiläum

5 Jahre Rischer Energie Genossenschaft

Jeden Tag versorgt die Sonne die Erde mit Energie – 5000 Mal mehr, als die gesamte Menschheit verbraucht. Dieses riesige Potenzial nutzt die Rischer Energie Genossenschaft bereits seit fünf Jahren.

Interview mit Sandra Hauser, Präsidentin und Gründungsmitglied

Isabelle Anderhub | Die Rischer Energie Genossenschaft (REG) wurde am 8. März 2012 gegründet. Es waren damals drei Initianten, die die Idee ins Rollen brachten. Das warst du, Gemeinderat Ruedi Knüsel und Energieberater Jules Pikali, unterstützt durch Gemeindepräsident Peter Hausherr. Ihr wart euch damals einig, dass die Produktion erneuerbarer Energie keine gemeindliche Aufgabe ist, sondern ausserhalb dieser Struktur organisiert werden muss. Wie siehst du dies heute – fünf Jahre später? Ich bin weiterhin davon überzeugt, dass eine unabhängige Genossenschaft eine sehr gute Lösung ist. Einerseits gehört es nicht zu den Kernaufgaben einer Gemeinde, als Stromproduzent aufzutreten und andererseits ist eine unabhängige Organisation viel flexibler und schneller im Entscheiden.

Seit Januar 2017 hat die Gemeinde 3 Zapfsäulen für Elektroautos. Die REG liefert während mindestens zwei Jahren gratis den Strom dazu. Kannst du über das gemeinsame Projekt schon eine erste Bilanz ziehen? Es freut mich ausserordentlich, dass wir als Rischer Energie Genossenschaft nun auch etwas der Gemeinde zurückgeben können und uns damit für die grosszügige Anschubfinanzierung der Genossenschaft erkenntlich zeigen können. Die Elektro-Mobilität funktioniert nur mit einem flächendeckenden



v.l.n.r. Ruedi Knüsel, Sandra Hauser, Isabelle Anderhub, Adrian Müller und Röbi Renggli vor der Anlage bei Odermatt Transline AG (2015)

Netz von Stromtankstellen. Mit den neuen Zapfsäulen gleich beim Bahnhof können wir in Rotkreuz eine öffentliche Ladestation anbieten.

Die REG hat im Februar 2017 die vierte Anlage ans Netz angeschlossen. Sind bereits weitere Anlagen in den Startlöchern? Wir sind sehr stolz, dass wir bereits zwei sehr grosse und zwei mittelgrosse Anlagen bauen konnten. Unser Ziel seit der Gründung der Genossenschaft war, dass wir kontinuierlich den erwirtschafteten Gewinn in neue Anlagen investieren und so laufend unsere Solarstrom-Produktion erweitern können. Und um die Frage zu beantworten – ja, wir sind bereits in der Planungsphase für weitere Anlagen, welche wir im 2018 bauen wollen. An der nächsten Mitgliederversammlung anfangs April beraten wir einen neuen Investitionsantrag.

Die Naturkatastrophe von Fukushima liegt bereits sieben Jahre zurück. Ist das Thema noch aktuell oder bereits etwas in Vergessenheit geraten? Wie schätzt du die Entwicklung der Energiewende ein? Es stimmt. Fukushima und die darauf folgenden Diskussionen zur Energiewende

GRATULATIONEN

Der Gemeinderat wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

93 Jahre:
Ernst Ehrismann, 30. April

92 Jahre:
Berta Berchtold-Eberli, 2. April
Marta Bosshard-Wild, 28. April

89 Jahre:
Angela Bisegger-Jestl, 26. April

88 Jahre:
Franz Zihlmann, 22. April

87 Jahre:
Marie Theresia Elmiger-Odermatt,
23. April

85 Jahre:
Doris Ming-Eberli, 11. April
Maria Surber-Stöckli, 27. April

84 Jahre:
Martha Rebsamen, 12. April
Elfriede Wismer-Hürliemann, 16. April

83 Jahre:
Liesbeth Schneider-Stettler, 10. April
Josef Schwerzmann, 21. April

80 Jahre:
Heinrich Hübscher, 6. April
Rosa Maria Wey-Bollhalder, 7. April
Luzia Flury-Hirschi, 9. April

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

Impressum

Herausgeberin Gemeinde Risch,
Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz,
Tel. +41 (0)41 798 18 60, Fax +41 (0)41 798 18 88,
info@rischrotkreuz.ch, www.rischrotkreuz.ch
Layout Christina Amhof / A4 Agentur, Rotkreuz
Druck Anderhub Druck-Service AG, Rotkreuz,
www.anderhub-druck.ch **Bilder** Hans Galliker



Die Wechselrichter der Anlage Waldegg werden genau unter die Lupe genommen.

waren der Auslöser zur Gründung der Rischer Energie Genossenschaft. Breite Bevölkerungsschichten wurden damals für das Thema sensibilisiert und wir konnten in kurzer Zeit viele neue Genossenschaftsmitglieder gewinnen, die sich aktiv für die Energiewende einsetzen wollten. In der Zwischenzeit ist das Thema nicht mehr so präsent, was wir bei der Mitgliedergewinnung spüren. Andererseits gehört die Energiewende auf politischer Ebene zu den viel und aktuell kontrovers diskutierten Themen. Am 21. Mai 2017 werden wir über das Energiegesetz (EnG) abstimmen können. Diese Abstimmung ist entscheidend für die schweizerische Energiepolitik.

Wenn wir nach fünf Jahren eine Zwischenbilanz ziehen, kann man von einem Erfolg sprechen. Die REG steht finanziell solide da, der Vorstand und die Mitglieder sind motiviert und engagiert. Was wünschst du dir für die Zukunft? Mein grösster Wunsch ist, dass wir weitere Personen oder Firmen aus der Gemeinde mobilisieren können, bei uns Genossenschaftsmitglied oder Strombezügler zu werden. Jeder und jede, ob Eigenheimbesitzer oder Mieter, kann bei uns Mitglied werden und damit einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Wir würden uns über weitere Beitrittsgesuche sehr freuen.

Kennen Sie schon unsere Fyrabig-Treffs?

Lisbeth Gubler | Seit einiger Zeit haben wir in unregelmässigen Abständen unsere Fyrabig-Treffs zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel Reiseberichte, Gesundheit oder Lesungen.

Diese Anlässe sind kostenlos und benötigen keine Anmeldung. Ausserdem sind sie für alle Interessierten; nicht nur für Bibliothekskunden. Falls auch Sie an unseren Veranstaltungen teilhaben und gerne informiert werden möchten, können Sie uns eine Mail an biblio@schulenrisch.ch senden. Wir nehmen Sie gerne in unseren Info-Verteiler auf. So werden Sie rechtzeitig über

die künftigen Fyrabig-Treffs informiert und dies ohne bei uns als Kunde registriert zu sein. Es würde uns sehr freuen, auch Sie begrüssen zu dürfen. Ausserdem sind wir immer offen für Vorschläge.

Der Frühling steht vor der Türe und der Garten oder die Terrasse rufen uns nach draussen. Zu diesen und vielen weiteren Themen rund um Freizeit und Werken in der Natur finden Sie bei uns eine grosse Auswahl an Büchern und Zeitschriften. Nehmen Sie sich Zeit und stöbern Sie bei uns – wir helfen auch gerne bei der Suche...



Gesucht!

Abteilung Bildung/Kultur | Die **Gemeinde Risch** sucht **Einwohnerinnen und Einwohner, welche eine besondere Leistung in den Bereichen Sport, Musik, Soziales oder der Wissenschaft erbracht haben.**

Erfüllt die Persönlichkeit folgende Bedingungen?

- Wohnsitz in der Gemeinde Risch
- Besondere Leistung (Gewinn einer Medaille an Schweizermeister-, Europameister- oder Weltmeisterschaft oder olympischen Spielen, Teilnahme an

Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen, Verleihung wichtiger Auszeichnung im Bereich Nachwuchsförderung oder Gewinn kultureller oder wissenschaftlicher Preise)

- Von der Gemeinde Risch noch keine Auszeichnung erhalten (ausgenommen Auszeichnungen im Jugendalter)

Dann senden Sie bitte ein Kurzporträt und einen Nachweis der besonderen Leistung bis **am 30. April 2017** an die Abteilung Bildung/Kultur, Meierskappelerstrasse 15a, 6343 Rotkreuz oder per E-Mail an sekretariat@schulenrisch.ch. Wir freuen uns auf zahlreiche Nominationen!

Häcksleraktion 2017

Werkhof | Am **Dienstag, 11. April 2017** führt der Werkhof Risch die alljährliche Häcksleraktion durch. Dieses Angebot dient ausschliesslich privaten Interessenten, die das Häckselgut im eigenen Garten wiederverwerten. Bis zu einem Zeitaufwand von 30 Minuten ist diese Aktion kostenlos. Für zusätzlich benötigte Zeit wird ein Ansatz von Fr. 150.– pro Stunde verrechnet. Zum Häckselgut gehören Äste und Zweige, jedoch keine pflanzlichen Stängel. Das Material ist bei guter Zufahrtsmöglichkeit bereitzustellen. Es wird kein Häckselgut abgeführt.

Interessenten, die von diesem Angebot profitieren möchten, melden sich bitte **bis Mittwoch, 5. April 2017** bei der Abteilung Planung/Bau/Sicherheit, Telefon 041 798 18 43.



Velafrika am Dorfmarkt

Velafrika gewährt Ihrem alten Fahrrad ein zweites Leben als sehr willkommenes, günstiges und nachhaltiges Transportmittel für Menschen und Ware auf dem afrikanischen Kontinent. Ihr Fahrrad wird von Velafrika in Partnerwerkstätten aus dem sozialen Bereich instandgestellt, bevor es in die afrikanischen Länder exportiert wird. Velafrika organisiert aber auch den Ausbau von Velowerkstätten und die Ausbildung von Velomechanikern in Afrika, so dass Ihr «altes» Velo ein langes zweites Leben haben wird. Details finden Sie unter www.velafrika.ch. Holen Sie also Ihren verstaubten Drahtesel aus dem Keller und bringen Sie ihn am 6. Mai vorbei.

Christian Wattenhofer | Am **6. Mai 2017** organisiert der Fachausschuss Umwelt/Energie/Verkehr der Gemeinde eine Sammelaktion für ausgediente Velos zugunsten von Velafrika. Werfen Sie Ihr altes Velo also nicht weg, sondern bringen Sie es am Samstag, 6. Mai anlässlich des Dorfmarktes auf dem Dorfmatplatz vorbei.

Auf nach Amaroni!

Reise in unsere Partnergemeinde vom 6. – 9. Oktober 2017

Maria Wyss | Alle zwei Jahre organisiert der Verein Amici di Amaroni eine Reise in unsere Partnergemeinde Amaroni in Kalabriern. Wir freuen uns, mit interessierten Rischnerinnen und Rischern ein weiteres Mal die Gemütlichkeit, die herrliche Umgebung und die einmalige Gastfreundschaft unserer Freunde geniessen zu können. Es freut uns besonders, dass auch der Gemeinderat an diesem Wochenende in Amaroni dabei ist. Eine schöne und unvergessliche Reise erwartet uns.

Wir fliegen am Freitagnachmittag, 6. Oktober 12.00 Uhr ab Zürich direkt nach Lamezia und fliegen am Montagabend 9. Oktober um 18.50 Uhr von Lamezia zurück nach Zürich.

Die Kosten belaufen sich auf Fr. 700.00 inkl. Flug, Übernachtungen und Mahlzeiten, exkl. Frühstück und Getränke. Übernachtet wird in Privat-Ferienwohnungen, die vor Ort zugeteilt werden. Lassen Sie sich vom Rahmenprogramm überraschen.

Anmeldungen mit Angaben des Namens und Vornamens gemäss Pass oder ID, Adresse und Mail-Erreichbarkeit nimmt Beatrice Müller, beatrice.muller@robco.ch, bis spätestens **7. April 2017** gerne entgegen. Bei Fragen gibt Ihnen die Präsidentin, Maria Wyss, Telefon 079 789 79 51, gerne Auskunft.

Das «mgrr-Century»

Anita von Wyl | Die Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz blickt im 2017 auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Viele musikalische und kameradschaftliche Highlights durfte der Verein in diesem Jahrhundert erleben. Das Notenarchiv ist in diesen Jahren stetig gewachsen. Damit diese Stücke nicht in Vergessenheit geraten, gehen die Brass Band und die Junior Band an den beiden Jahreskonzerten vom **8. und 9. April 2017** auf die Zeitreise durch das mgrr-Century.

Die Zuhörenden kommen in den Genuss von Literatur, die eigens für den Verein geschrieben wurde. Auch die Unterhaltungsmusik kommt nicht zu kurz: Anno dazumal, im Jahre 1987, hat die mgrr den U-Brass-Contest ins Leben gerufen. Stücke aus ebendiesen Wettbewerben werden das Publikum mitreissen und begeistern. Das Jahreskonzert ist der Auftakt ins Jubiläumsjahr. Weitere Informationen sind unter www.mgrr.ch zu finden.



IM FEBRUAR 2017 BEWILIGTE BAUGESUCHE

Anton Bachmann, Weihermatt 49, Rotkreuz

Parkplatzanlage mit Fluchttreppe / Überdachung Fluchttreppe und best. Treppe am best. Gebäude Ass.-Nr., GS-Nr. 1006, Buonaserstrasse 32, Rotkreuz

Alfred Müller AG, Neuhoferstrasse 10, Baar

Umnutzung vom Gewerberäumlichkeiten in Kinderkrippe im Obergeschoss beim Gewerbebau Ass.-Nr. 779a, GS-Nr. 1574, Lettenstrasse 6, Rotkreuz

Hotz Rust AG Bäckerei Konditorei, Schützengelstrasse 18, Baar

Verschiebung von bestehender Leuchtreklame beim bestehenden Wohn- und Geschäftshaus Ass.-Nr. 1328a, Buonaserstrasse 1, Rotkreuz / GS Nr. 33 / Ass.-Nr. 1328a

Rudolf und Luzia Bucher, Untereichli 18, Immensee

Büroumbau und Lageranbau mit Parkdeck beim best. Gewerbebau Ass.-Nr. 1162a, GS-Nr. 1826, Blegi 10, Rotkreuz

Garage Wismer Immobilien AG, Chamerstrasse 2, Rotkreuz

Garten- und Umgebungssanierung mit zusätzlichem Parkplatz sowie Pergola (bereits erstellt) beim best. EFH Ass.-Nr. 533a, GS-Nr. 1169, Allrütüweg 7, Rotkreuz

Reto Zimmermann, Blegistrasse 9, Rotkreuz

Einbau einer zweiteiligen Kühlzelle in bestehender Remise Ass.-Nr. 84f, GS-Nr. 1472, Blegistrasse 9, Rotkreuz

St. Wendelin AG, St. Wendelin 3, Holzhäusern

Neubau Teichfilteranlage Heuboden, GS-Nrn. 1740-1743, Heuboden 1, Holzhäusern

Regionale Wirtschaftsförderung bringt **Mehrwert für alle**

Eveline Berner | Der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST engagiert sich für die gesunde Entwicklung unserer Region. Für sein Engagement und seine Aktivitäten erhielt der Verein bei einer Mitgliederbefragung sehr gute Noten.

So sind gut 90 Prozent der befragten Mitglieder mit dem Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST sehr oder eher zufrieden. Hervorgehoben werden vor allem die gute Vernetzung mit anderen Unternehmen und das Kennenlernen regionaler Geschäftspartner. Vier von fünf Befragte sind der Meinung, dass der Region ohne den Verein etwas fehlen würde. Mit 400 Firmen- und rund 750 Einzelmitgliedern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist ZUGWEST als Wirtschaftsförderverein sehr erfolgreich unterwegs.

Mehr als Wirtschaftsförderung

Rund 90 Prozent der Befragten bestätigen, dass ZUGWEST nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die drei Standortgemeinden Mehrwert schafft. Gemeinsam kann eine höheres Gewicht erzeugt werden, als wenn man als Einzelgemeinde handelt. So zeigte der gemeinsame Auftritt in Bezug auf die Forderungen für eine «ÖV-Dreh-scheibe ZUGWEST» bei Standortdiskussio-

nen um die neue Kantonsschule oder die Hochschule Luzern Wirkung.

Nutzen für alle

Mit seinem Engagement will sich der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST auch in Zukunft für die Region stark machen, optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen und die Lebensqualität für alle – Unternehmer, Arbeitnehmerinnen und Ar-

beitnehmer und Einwohnerinnen und Einwohner – erhalten und fördern. Dabei stellt auch die Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen Cham, Hünenberg und Risch eine wichtige Achse dar. Mit den Schwerpunktthemen ‚Mobilität‘ im vergangenen und ‚Digitalisierung‘ im laufenden Jahr werden auch gesellschaftliche Herausforderungen der heutigen Zeit angesprochen, die alle interessieren.



Hola **muchacho!**

Fabian Aregger | In den ersten beiden Sommerferienwochen ist es wieder soweit: **Die Jungwacht Rotkreuz** zieht's mit Sack und Pack in eine unbekannte Ecke der Schweiz, um für zwei Wochen ihre Zelte aufzustellen. Unter dem Motto «S'Chili im Topf, de Sombbrero ufem Chopf, de Esel underem Po, mer gönd uf Mexiko!» zieht es uns in diesem Jahr nach La Ferrière.

Unser Freund José Sanchez warnte uns vor schweren Zeiten, welche uns bevorstehen. Gringos aus einem fernen Land haben sein Dorf überrascht und geplündert. Nun sollen sie auf dem Weg zu uns sein! Daher suchen wir Schutz im Berner Jura, um unsere nächsten Schritte gegen diese fremden Diebe zu planen...

Du bist zwischen 9 und 15 Jahre alt und willst mit ins Sommerlager kommen, damit du mit uns zwei unvergessliche Wochen in der Natur verbringen kannst? Dann melde dich noch heute bei Dario Sartori unter 078 754 27 46 oder dario.sartori@gmx.ch. Wir freuen uns auf jeden Teilnehmenden!





PERSONAL-INFO

Eintritt

Herr **Niklaus Schicker** aus Rotkreuz wird ab 1. April 2017 als Mitarbeiter Werkdienst tätig sein. Das Arbeitspensum beträgt ab 1. April 2017 70 % und ab 1. Juni 2017 100 %.

Wir wünschen einen guten Start und viel Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.

Werkdienst – neue Strassenkehrmaschine

Christian Meier | Im Rahmen des Budgets 2016 wurde ein Objektkredit für die Ersatzbeschaffung der elfjährigen Strassenkehrmaschine genehmigt. Diese wurde im Dezember 2016 ausgeliefert und in Betrieb genommen. Es handelt sich hierbei um eine Kompaktkehrmaschine MFH C5 250 der neusten Generation. Der Auftrag für die Lieferung der neuen Maschine wurde der Firma ASH Aebi & Co. AG aus Hochdorf zugesprochen.

Was Faktoren wie Staubentwicklung, Lärmimmissionen, Leistungsfähigkeit und die Grösse des Abfallbehälters betrifft, ist das neue Modell auf einem sehr guten und aktuellen Stand und somit besser als das Vorgängermodell.

Das Werkhofteam Risch freut sich über die neue Strassenkehrmaschine und ist motiviert, fachgerecht für die Rischer Bevölkerung die Gemeindestrassen, Trottoire und Plätze zu reinigen.



Wenn Sie **Gemeindepräsident** wären, was würden Sie in der Gemeinde ändern?



Isabelle Gerig | Die Strassenumfrage zeigt: Für die Befragten ist sicherlich das stetige Wachstum und der Verkehr in der Gemeinde ein Thema.

1 Jasmin Hess | An den Bushaltestellen befinden sich selten Abfalleimer, weshalb viel Müll auf dem Boden landet. Ein Abfalleimer wäre daher an jeder Bushaltestelle von grossem Nutzen. Ebenso würde ich die Kirchenglocke weiterhin läuten lassen, denn dies ist seit Jahren ein schöner Brauch, der beibehalten werden sollte. Peter Hausherr macht seine Arbeit als Gemeindepräsident jedoch ausgezeichnet.

2 Silvia Wagner | Vorerst möchte ich sagen, dass ich sehr zufrieden bin mit der Arbeit, welche Peter Hausherr in unserer Gemeinde leistet. Was ich jedoch gefährlich finde, ist, dass die 20er-Zone beim Kreuzplatz zu wenig wahrgenommen wird. Trotz Fussgängerzone muss man – besonders mit Kindern – enorm Acht geben. Daher sollte noch deutlicher signalisiert werden, dass es sich um eine Fussgängerzone handelt.

3 Josy Wismer | Ich stelle mir die Frage, wie es in der Zukunft aussieht, wenn es mit dem Wachstum unserer Gemeinde so zügig weitergeht. Besonders sollte auf den Erhalt der Landwirtschaft sowie der allgemeinen Grünflächen geachtet werden. Abgesehen davon kann so Vorsorge geschaffen werden für Zeiten, in denen es nicht mehr gleich rund läuft wie heute. Zudem wäre ich etwas vorsichtiger mit den grossen Firmen, welche sich laufend in unserer Gemeinde niederlassen.

4 André Müller | Wenn ich Gemeindepräsident wäre, würde ich versuchen, den Verkehr besser zu regeln. Ausserhalb des Dorfkerns sowie auch im Zentrum ist der Verkehr enorm gross, was zu Verkehrsproblemen führen kann. Nimmt das weiter so stark zu, wird es immer schwieriger, das Problem zu lösen. Ebenso ist zu Stosszeiten bei den Unterführungen kaum Platz für so viele Fussgänger. Hoffentlich wird sich dies mit der Überführung ändern, damit man auch zu Stosszeiten die Unterführung problemlos passieren kann.

Das Kind im Mittelpunkt

Für Leo Steffen (79) haben sich die Kinder im Laufe der Jahre nicht gross verändert.

Doris Wismer | Mir gegenüber sitzt ein Rentner mit wachen Augen und berichtet freudig über seine interessanten Erlebnisse aus seiner Zeit als Lehrer: Leo Steffen.

Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner erinnern sich bestimmt an den engagierten Buonasera. Seine Laufbahn als Lehrer begann 1959 im Entlebuch: Gesamtschule (4.-7. Klasse) in Steinhuserberg, Unterstufe mit 50 Erstklässlern in Wolhusen, von 1968 bis 2000 Mittelstufe in Risch und Rotkreuz, davon mehrere Jahre in einer Kleinklasse. «Am Anfang meiner Lehrerkarriere zählte ich mich zur «alten Schule», welche vor allem auf eiserne Disziplin setzte, sehr streng war, frontal unterrichtete und mit allen Kindern den Stoff gründlich beackerte», erinnert sich Leo Steffen. Die Zeit der Schläge war damals aber schon vorbei. Natürlich hatte man neben Wandtafel, Büchern und Hefen im Vergleich zu den heutigen vielfältigen Medien wenig Mittel zur Verfügung.

Wer erinnert sich noch an die Schreibtäfelchen in der 1. Klasse? Schnell änderte sich seine Berufseinstellung: «Das Kind muss im Zentrum stehen. Man muss auf die Kinder eingehen. Jedes sollte seinen Weg gehen können und vom Lehrer und den Eltern dabei wohlwollend und fördernd begleitet werden.» Was durch neueste Studien belegt wird, war auch Leo immer ein wichtiges Anliegen: Eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung. Nicht das Ver-

mitteln von Wissen stand für ihn im Mittelpunkt, sondern die Herzensbildung. Mit einem Schmunzeln berichtet er von Lausbuben, welche sich zu tollen Persönlichkeiten entwickelt haben. Zu einigen Ehemaligen pflegt der Rentner heute noch Kontakt. Die Veränderungen in der Schule hielten auch Leo Steffen auf Trab. «Nur die Kinder haben sich meiner Meinung nach nicht geändert. Sie waren immer herzlich und sind es doch heute noch. Auch nicht schwieriger, aber viel offener!», beteuert Leo Steffen.

Den Umgang mit den Eltern hat der ehemalige Lehrer immer sehr geschätzt und auch gesucht. Obwohl es damals noch nicht üblich war, lud er alle Eltern bereits 1969 zu Gesprächen in die Schule ein.

Schmunzelnd berichtet er, dass es Väter gab, die sich wunderten, warum sie auch eingeladen wurden, wenn ja nichts Schlimmes vorgefallen war. «Ich würde wieder Lehrer werden. Aber nie so, wie es heute ist!», ereifert sich der Rentner. «Früher war man als Lehrer viel selbständiger, weniger eingeeignet durch Lehrpläne und organisatorischen Papierkrieg.» Der Stundenplan von Leo Steffen ist auch heute noch prall gefüllt: Enkelkinder, Haus und Garten, Singen, Vereine, Jassen und hauptsächlich Aktivitäten mit den Bewohnern des Alterszentrums Dreilinden prägen den Alltag des rüstigen Pensionärs. «Von den jungen Leuten zu den alten, das war mein Sprung nach der Pensionierung.»



Frühlings-Osterweg

Waldspielgruppe Bannwald – Zwärgli | Gemeinsam mit unseren Spielgruppenkindern werden wir auch in diesem Jahr einen Osterweg durch den Bannwald gestalten. Begleitet wird dieser durch eine kleine Geschichte.

Der ganze Weg ist auch mit Kinderwagen begehbar und beginnt beim Waldeingang im Lindenmattquartier oder bei der Eichmatt. Kommt mit auf eine Entdeckungsreise durch den Bannwald! Der Frühlings-Osterweg ist ganztags offen **ab Montag, 10. April bis Sonntag, 30. April 2017.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

